Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 12 (1950)

Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diesem Anlass aus dem Munde einer jungen Markgräflerin zum Worte kam. Die spätern Stunden des Nachmittags wuchsen sich zu einem wahren Volksfeste aus.

Am 25. September fand unter der bewährten Führung von Prof. Paul Stintzi aus Mülhausen die Herbstfahrt in den obern Sundgau statt. Durch die unberührte, bäuerliche Landschaft an der obern Ill fuhren die Burgenfreunde nach Mörsberg (Morimont), einer gewaltigen Burganlage, die noch im 16. Jahrhundert einen starken Ausbau mit Rundtürmen und Kasematten erfahren hatte, sich heute aber leider in raschem Zerfall befindet. Nicht weit entfernt trafen wir die Burgruine Liebenstein; nach dem Mittagessen in Pfetterhausen wurde der romanischen Kirche in Feldbach ein Besuch abgestattet und am Abend der Glanzpunkt des elsässischen Juras, Burg und Städtchen Pfirt bewundert. Das am Berghang klebende Grafenstädtchen und die Doppelburg mit ihrem ausgedehnten Ausblick machten gerade in der Abendbeleuchtung einen unvergesslichen Eindruck.

Schon in diesem Jahr, am 21. Januar 1950, fanden sich die Burgenfreunde zum üblichen Winter-Vortrag zusammen. Diesmal war's ein besonders wohlgelungener, dank dem Referenten, Herrn Albin Fringeli, der uns in launiger Weise von Vergangenheit und Charakter seiner Heimat, des Schwarzbubenlandes, seiner Burgen und Klöster und der Menschen erzählte. Ueber diesen Genuss hinaus steuerte unser langjähriger Burgenfreund, Herr Dr. Otto Kaiser, durch seine Filme eine sichtbare Darstellung des lieben, heimeligen Nachbargebietes bei.

Neben diesen Veranstaltungen ging, wie seit vielen Jahren üblich, der «Stammtisch» einher, eine freie Zusammenkunft unserer Mitglieder, die jeden ersten Freitag im Monat seit dem vergangenen Jahr im «Goldenen Sternen», Aeschenvorstadt 44, stattfindet. Sie wird auch dort, wo jetzt die Ausleihe aus unserer Bibliothek damit verbunden ist, gerne besucht. Das Interesse an unsern Zielen und die freundschaftlichen Verbindungen unter den Mitgliedern verdanken wir zu einem guten Teil diesen zwanglosen Abenden.

Auch das begonnene Jahr wird uns, wie das geplante Programm verspricht, wiederum viel Lehrreiches und Schönes bieten. Die Aufgaben werden grösser; wir dürfen auch vermehrte Hilfe von Seiten unserer Burgenfreunde und Gönner erhoffen.

C. A. Müller, Obmann.

Buchbesprechung

Hans Enz, Solothurn. Schweizer Heimatbücher Nr. 11. Verlag Paul Haupt, Bern, 1950. Fr. 3.50.

Carl Spitteler hat die Ambassadorenstadt die «goldene Märchenstadt» genannt. Wer die prächtige St. Ursenkirche in ihrer südlichen Eleganz bewundert, die vielen wertvollen Bauten in der Stadt und ihrer Umgebung, die vielen Kirchen und Kapellen kennt, muß dem Dichter rechtgeben. Geistreich und mit feiner Eleganz schildert Hans Enz die Stadt und vermag uns mit seiner Begeisterung für seine Vaterstadt anzustecken.